

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 45

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Initiative Walpurgisnacht.

Gegend von Schierke und Elend.

Buchstophoteles.
Verlangst Du nicht noch einen Besenstiel?
Ich wünschte mir den allerderbsten Bock,
Auf diesem Weg sind wir noch weit vom Ziele.

Urian.
So lang' ich mich noch frisch auf meinen Beinen fühle
Genügt mir dieser Knotenstock.

Buchstophoteles.
Mir ist es winterlich im Leibe.
Ich wünschte Schnee und Frost auf meiner Bahn.
Wie traurig schoß vorbei ich an der Scheibe.
He da! Freund Urian! Was fangen wir jetzt an?
Erlaub', daß ich ein Jrelicht bitte!

Urian.
Ganz recht! Es lenke unsere Schritte,
Daß wir aus der Versumpfung Tiefe
Aufsteigen zur Initiative.
Sei doch so gut und leucht uns da hinauf.

Urian. Buchstophoteles. Jrelicht.
In die Sach-Interessensphäre
Sind wir, scheint es, eingegangen.
Führ' uns gut und mach Dir Ehre.
Seht die schönen langen Nasen,
Wie sie schnarcken, wie sie blasen
Muuuh! Schuhu! tönt es näher.
Geld her! meckert frech der Häher.

Buchstophoteles.
Fasse wacker meinen Sipfel!
Hier ist so ein Mittelgipfel,
Wo man mit Erkennen sieht,
Wie in Bern der Mammon glüht.

Urian.
Da steigt der Dampf, dort ziehen Schwaden,
Hier leuchtet Gold aus Dunst und Flor.

Buchstophoteles.
Erlenchtet nicht zu diesem feste
Herr Mammon prächtig den Palast?
Ein Glück, daß Du's gesehen hast.

Nekrolog auf Alexander III.

(Von unserm Mitarbeiter Byzantinicus.)

Alexander III. war ein Friedensfürst, das haben alle Zeitungen der Welt gesagt. O ja, er liebte den Frieden wirklich. Um nur Frieden zu haben, entfernte er alle Nihilisten und schickte sie nach Sybrien. Alexander III. war auch ein großer Wohltäter. Wenn die Deutschen in Rußland zu heilig ihr Deutschtum verkochten, ließ er sie abkühlen, indem er sie ebenfalls nach Sibirien schickte. Alexander III. war auch ein großer Hygieniker. Wenn er sah, daß einer von seinen Unterthanen zu viel Blut hatte, ließ er ihn unentgeltlich massieren — mittelst der Knute. Alexander III. war auch ein bedeutender sozialer Reformator. So sann er darüber nach, wie den armen Juden zu helfen sei, welche in Rußland ihr Auskommen nicht hatten. Und er fand das Mittel. Er schickte sie in Länder, in welchen die Lebensbedingungen weniger hart sind, und damit sie sich nicht mit allzuschwerem Gepäck zu schleppen hätten, ließ er ihr Eigentum vom Pöbel demoliren und von den Polizisten konfiszieren. Diese Wohlthat geschah nur den armen Juden, die reicheren ließ er im Lande — was hatte er nötig, sich um deren Wohlfahrt zu kümmern, wenn sie nur tüchtig Steuern bezahlten. Alexander III. war auch ein Förderer der Wissenschaften. Wenn er bemerkte, daß ein Student sich eifrig mit Sozialpolitik beschäftigte, dann suchte er seine Studien zu fördern, indem er ihm freies Logis in einem der zahlreichen Gefängnisse anwies. Alexander III. war auch . . . wozu aber alle glänzenden Eigenschaften des Heimgegangenen aufzählen. Es steht doch ohnehin außer Frage, daß ein Mann, der eine so glänzende Stelle inne hatte, auch glänzende Eigenschaften haben mußte. Sic terra levis!

Zum deutschen Ministersturz.

Festgemauert an dem Throne
Scheinbar stets Caprivis Hand, —
Wie führt Bismarck mit dem Sohne, —
Ihm ging Eulenburg zur Hand.
Jetzt steht man mit Gram,
Wie es anders kam.
Alles schreit des Umsturzes Toben —
Sieh, der Umsturz kommt von oben.

Urian.
Wie rast die Windsbraut durch die Luft!
Mit welchen Schlägen trifft sie meinen Nacken!

Buchstophoteles.
Du mußt des Bundes alte Bagen packen,
Sonst stürzt sie Dich hinab in fauler Gründe Gruft.
Höre, wie's durch die Kantone kracht!
Aufgeheuchelt fliegen die Eulen.
Hör'! Es zittern die Säulen
Der Bundespaläste.
Aus schummerigem Nefse
Mit mächtigem Dröhnen,
Mit Knarren und Gähnen
Reckt räkelnd die fahne
Das Heer der Soutane!

Politische Hexenmeister im Chor.
Die Frommen gen Ezern hin ziehn,
Die Stoppel ist gelb, die Saat ist grün,
Dort sammelt sich der große Hauf,
Herr Urian sitzt oben auf,
So geht es über Stein und Stock,
Herr Ulrich reitet den Siegenbock!

Stimme.
Die Buchsi-Baubo kommt allein,
Sie reitet auf einem — Geleien.

Chor.
So Ehre dem, wem Ehre gebührt!
Frau Baubo vor und angeführt!
Dem Esel in der Löwenhaut
Hat stets der große Hauf vertraut!

Stimme (oben).
Kommt mit, kommt mit, vom Felsenjeel!

Stimme (von unten).
Wir möchten gerne mit in die Höh'!
Wir waschen, und blank sind wir ganz und gar,
Aber auch ewig unfruchtbar.

Stimme (von unten).
Halte! Halte!

Stimme (von oben).
So ruft die Buchsi-Zeitungspalte!

Stimme (von unten).
Nehmt mich mit! Nehmt mich mit!
Ich steige schon an 50 Jahr
Und kann den Sessel nicht erreichen.
Ich wäre gern bei Meinesgleichen.

Politische Hexenmeister. Beide Chöre.
Es trägt der Besen, trägt der Stock,
Wer mit uns geht, schießt einen Bock!

Buchstophoteles.
Ei, sieh nur, welche hellen Flammen!
Es ist ein munt'rer Klub beisammen.
Wir fädeln alles trefflich ein.

Urian.
Doch droben möch' ich lieber sein!
Schon seh' ich Gluth und Wirbelrauch,
Dort strömt die Menge zu dem Bösen;
Da muß sich manches Räthsel lösen.

Buchstophoteles.
Doch manches Räthsel knüpft sich auch;
Zwar bin ich sehr gewohnt, incognito zu geh'n;
Doch läßt am Galatag man seinen Orden seh'n.
Ein Knieband zeichnet mich nicht aus,
Doch ist der Pferdefuß hier ehrenvoll zu Haus.
Siehst Du die Schnecke da? Sie kommt heran gekrochen
Mit ihrem tastenden Gesicht
Hat sie mir schon was abgerochen.
Wenn ich auch will, verlengn' ich hier mich nicht,
Komm nur! Vorwärts zur Bundes-Ochsenheuer!
Ich bin der Werber und du bist der Freier!

Die italienischen Anarchisten singen: „Stiefel muß sterben.“ Die deutschen Anarchisten singen (da bekanntlich Deutschland das Herz Europas ist: „Geduld, Geduld, wenns Herz auch bricht!“

Der neidische Crispi.

Held Crispi denkt: „In Deutschland will man jetzt in Umsturz machen, Da drüben haben sie doch stets die allernuesten Sachen.
Doch komm' ich ihnen schnell zuvor, Kreuzhimmel-donnerwetter!
Wenn ich's nicht auch so schön versteh', das wäre ja noch netter.“
Und Sozialisten ließ er drauf verhaften mit Rumoren.
O Crispi, Crispi, alter Held, wie hast Du Dich blamoren!
Du willst ein Demokrat wohl sein, o Crispi, o ertöthe!
Nein, Du bist gar kein Demokrat, bist eine Demokrote.

Ich bin der Düstler Schreiber
Und sage: dem Himmel sei Dank,
Daß grad nach dem Beutezuge
Servirt wird die Bundesbank.

Es haben die Mühen und Sorgen,
Es hat auch die heiße Schlacht,
Die sämtlichen Eidgenossen
Für lange müde gemacht.

Da kommt Herr Hauser mild lächelnd
Und ziehet sein Käpplein ab:
„Ihr habt Euch gar wacker gehalten,
Da ist eine Bank, sitzt ab!“

Welch' ein vergnügliches Rasten
Und ein behaglicher Sitz;
Man legt die Händ' über die Kniee
Und erwartet — das Benefiz.

